

## Prolog

**„Unter tonnenschwerem Druck schiebt sich das massive Rohr in den weichen Waldboden, Zentimeter für Zentimeter, immer tiefer, durch Erde und Sand, Ton und Lehm. Zwanzig Meter hinunter in die Eingeweide der Erde dreht und schneidet sich das Rohrstück.“**

Was sich hier so eindeutig als Vergewaltigung der Erd-Mutter darstellt, ist auf einer anderen Betrachtungsebene lediglich die Beschreibung einer wichtigen Probebohrung für den Neubau eines internationalen Großforschungszentrums für Schwerionenforschung. „Die vorgesehene Baufläche ist vor allem Waldgebiet. Dieser Wald wird überwiegend – etwa acht Hektar – der Hightech-Forschung weichen müssen“, heißt es weiter im Pressebericht.<sup>(1)</sup>

Tatsächlich aber hat der tonnenschwere Druck einer phallischen Supermaschine<sup>(2)</sup>, einer alles durchdringenden patriarchalen Supermacht, die gesamtgesellschaftlichen Ordnungen der westlichen Industrienationen überwältigt: als Staatsmacht, Wirtschaftsmacht, Kriegsmacht, als Macht der Technik, Macht der Medien, Macht des rationalen Denkens und Macht der rationalistischen Wissenschaften, Macht der Kirchen und der Vater-Religionen sowie als Macht der gesellschaftlichen Apparate von Bürokratien und Bildungsinstitutionen beherrscht diese Supermaschine auch alle ‚übrigen‘ Nationen und die gesamte Welt. Dieser Supermacht ist es bereits möglich, mit einem erdumspannenden Satellitensystem die gesamte Erde punktgenau zu kontrollieren – während es ihr anscheinend technisch nicht möglich ist, Erdbebenopfer im Himalaja ausreichend mit Nahrung und Kleidung zu versorgen.

Unsere gesamten sozialen und persönlichen Lebensbereiche sind bereits in der Gewalt dieser Macht. Ob uns das behagt oder nicht, ob es zu unserem politischen und spirituellen Weltbild passt oder nicht, wir sind zwangsläufig Teil dieses Systems, dieser phallischen Maschinerie. Bis hinein in die intimsten Bereiche unseres Lebens funktionieren wir, mehr oder weniger gut und mehr oder weniger freiwillig, als kleine Rädchen im Getriebe.

Diese Supermaschine ist nicht – wie wir annehmen könnten – von heute und auch nicht von gestern, sie ist nicht nur Produkt des Industriezeitalters. Ihre allmähliche Entstehung ist mehr als dreitausend Jahre alt. Zentimeter

für Zentimeter hat sich ihr massives Rohr in den weichen Waldboden des Weiblichen geschoben: Mit der schrittweisen Überwältigung und Zerstörung der alten Mutterkulturen hatte die Vergewaltigung des Lebens auf der Erde begonnen.

Alles deutet darauf hin, dass dieser Prozess der patriarchalen Selbsterstörung sich gerade beschleunigt, auf einen Höhepunkt und damit auf sein Ende zusteuert. Wie aber wird dieses Ende aussehen?

An mahnenden Stimmen – nicht nur von öko-feministischer Seite – hat es in den vergangenen Jahrzehnten nicht gefehlt. Hier nun einige bekannte Männerstimmen (kursiv G.C.):

Der Tiefenpsychologe Erich Neumann<sup>(3)</sup> hatte bereits in den 50er Jahren erkannt, *„dass die Gefährdung der heutigen Menschheit zu einem Teil gerade auf der einseitig-patriarchalen Bewusstseinsentwicklung des männlichen Geistes beruht, welcher nicht mehr durch die ‚matriachale‘ Welt der Psyche im Ausgleich gehalten wird. (...) Die abendländische Menschheit muss notwendigerweise zu einer Synthese gelangen, in welcher die – in ihrer Isolierung ebenfalls einseitige – weibliche Welt fruchtbar mit einbezogen wird. Erst dann kann die Entwicklung der psychischen Ganzheit des Einzelmenschen möglich werden, die dringend nötig ist, wenn der abendländische Mensch psychisch den Gefahren gewachsen sein soll, die sein Dasein von innen und außen bedrohen.“*

*„Das Patriarchat, das mentale Ego, hat seine notwendige Zwischenfunktion erfüllt. Es wird sich jedoch buchstäblich als unser aller Tod erweisen, wenn sich die Zustände nicht bald grundlegend ändern“,* schrieb Ken Wilber 1981.<sup>(4)</sup> *„Meine ganze Hoffnung geht in folgende Richtung: So wie das männliche Prinzip einst das Bewusstsein aus dem chthonischen Matriarchat errettet hat, könnte heute das weibliche helfen, das Bewusstsein aus dem Patriarchat zu erretten.“* – Zu Wilber ist allerdings anzumerken, dass er die beispiellose Gewalt dieser männlichen „Errettung“ aus dem chthonischen (erdhaften) Matriarchat nicht benennt, dafür aber die angebliche Blutgier der Großen Mutter überdeutlich hervorhebt. – Nicht aber die Große Mutter forderte blutige Opfer, sondern die Angst vor der weiblichen Urkraft sollte mit blutigen Opfern besänftigt werden.

*„Der männliche Logos steuert zum Tode“,* schrieb Rudolf Bahro 1987 in *„Logik der Rettung“*<sup>(5)</sup>, einem kühnen Buch über die Grundlagen der ökologischen Krise. Zentral verantwortlich für die „patriachale Selbstauss-

rettungslogik“ ist nach Bahro die „verlorene Balance zwischen Mann und Frau“ und die hieraus folgende Spaltung: „Mit Mann und Frau standen die Welt des Logos und der Götter hier, des Bios und des Eros dort, entzweit einander gegenüber.“ (...) „Die Menschheitsgeschichte ist bisher *tragischer* Aufstieg zur Bewusstheit. Die Tragik hängt mit der Verfassung des Mannes zusammen und mit seiner geistigen Einsamkeit, mit dem Mangel der Gefährtin. (...) Eines steht fest: Der weitere Aufstieg zur Bewusstheit muss tödlich ausgehen, wenn der männliche Logos dominierend bleibt. Es muss die Führung wechseln, aber bestimmt nicht willkürlich ‚matristisch‘. Es muss sich in beiden Geschlechtern Sophia entfalten.“

Noch spricht Hoffnung aus diesen warnenden Stimmen: Hoffnung auf Wandlung des menschlichen Bewusstseins, Hoffnung auf einen vielleicht noch möglichen freiwilligen Ausstieg aus der patriarchalen Zerstörungsmaschinerie, Hoffnung auf eine Balance von Weiblichkeit und Männlichkeit.

Nun allerdings, einige Jahrzehnte später, sieht es fast so aus, als ob Wandlung nur noch über den Umweg menschlichen Leidens gelingen könnte. Dennoch bleibt die Not-Wendigkeit zur Integration Weiblichen Bewusstseins bedeutungsvoll, denn Weibliches Bewusstsein ist diejenige schöpferische Kraft, welche Spaltung und Tod überwindet. Weibliches Bewusstsein ist Wandlungs-Kraft von Leben-Tod-Leben. So lautet ein alter Segensspruch aus der weiblich-spirituellen Tradition:

Ein guter Anfang  
ein gutes Ende  
Licht und Dunkel  
Weiblich und Männlich  
Tod und Leben  
Gesegnet sei es!

Weiblich und Männlich, Yin und Yang, sind die primären schöpferischen Ur-Polaritäten der Göttlichen Einheit – des Universellen Bewusstseins. Energetisch durchdringen sie sich permanent wechselseitig in unaufhörlichem rhythmischem Pulsieren und sind Gestalt gebend für die Entwicklungsprozesse auf der Erde. Zeugend und empfangend halten sie den kollektiven Schöpfungsprozess in Gang. Als weibliche und männliche Urkräfte gestalten sie unser persönliches Leben sowie das gesamte Leben auf der Erde.

Diese polaren schöpferischen Mächte existieren von Anbeginn, zum Beispiel als Dunkel und Licht, Erde und Himmel, Nacht und Tag, Mond und Sonne, Frau und Mann *jenseits aller Bewertungen*. Wir können sie auch als das weibliche und männliche Antlitz des Göttlichen bezeichnen.

Als Ur-Bilder der menschlichen Seele – als Archetypen – sind sie Aspekte des ganzheitlichen Selbst. Sie existieren in Frauen und Männern gleichermaßen in ihrer dualen Einheit von Weiblich und Männlich, das heißt, sie existieren immer als ein inneres weiblich-männliches Paar. Schon tausende Jahre vor der Jungschen Tiefenpsychologie waren diese seelischen Urkräfte bekannt; sie wurden Anima und Animus genannt, abgeleitet vom griechischen *anemos* = Seele, Wind, Hauch des Göttlichen.

Aus dem wechselseitigen Durchdringungsprozess von Anima und Animus, aus ihrer Vereinigung, wird Neues, ein Drittes, geboren; Schöpfungsprozesse kommen in Gang. In den alten Einweihungs-Mysterien war es das „Göttliche Kind“, das aus dem „Hieros Gamos“, der Heiligen Hochzeit als der Vereinigung der Gegensätze, geboren wurde.

Ist der schöpferische Austausch von Weiblich und Männlich im Gleichgewicht, in Harmonie, dann ist die Welt – die materielle Welt genauso wie die energetische und die psychische Welt – in Ordnung, in „Göttlicher Ordnung“. Das Leben ist gesegnet mit Wachstum, Freude und Fülle.

Zur Zeit aber sind die weiblichen und männlichen Gestaltungskräfte auf Erden in großem Ungleichgewicht:

*Weiblichkeit* ist – aufgrund einer dreitausendjährigen Entwertung, Dämonisierung und Verfolgung – sich selbst entfremdet und existiert weitgehend nur im Verborgenen oder als weibliche Schatten-Kraft. Weibliches Bewusstsein, als innere Weiblichkeit, ist überwältigt vom patriarchalen Bewusstsein, welches Männer *und* Frauen dominiert.

*Männlichkeit* dagegen expandiert destruktiv, ist nicht mehr im Weiblichen gehalten, so wie der Lingam in der Yoni gehalten ist, einem hinduistischen Symbol weiblich-männlicher Ganzheit. Zerstörerische Männlichkeit beherrscht die Welt und ist dabei, die Erdmutter mit all ihren Wesen zu vernichten: „Männer denken gar nicht an das Leben, sie wollen nur die Natur und den Feind bezwingen. Was immer es koste“, sagte eine Moskauerin im Mai 1986 nach der Katastrophe von Tschernobyl.<sup>(6)</sup>

„Machet Euch die Erde untertan“, spricht der biblische Vater-Gott noch immer. Folglich hat ein gnadenlos ausbeuterischer Herrschaftswille

sich der Naturreiche bemächtigt. Sein Machthunger ist grenzenlos und die Auswirkungen des patriarchalen Untertan-Verhältnisses zur Erde sind katastrophal: Die rasante Zunahme von Naturkatastrophen in einem bisher unvorstellbaren Ausmaß verdeutlicht dies eindrucksvoll. Erschüttert und hilflos angesichts von Gewalt und Zerstörung sitzen wir nun – wie einstmals die Ur-Mutter Demeter – auf dem „Stein ohne Lachen“.

Frauen stehen nun keineswegs außerhalb der patriarchalen Selbstzerstörungs-Logik: Frauen sind Teil dieses Systems, sind Verbündete, offene oder heimliche Komplizinnen des Patriarchats und auch noch der übelsten Patriarchen.

Es sind nicht *nur* Männer, welche das Leben auf der Erde zerstören. Einseitige männliche Logik, patriarchales Bewusstsein in Männern *und* Frauen ist verantwortlich für die Anhäufung von Massenvernichtungswaffen, für Krieg und Zerstörung. Was uns allen gemeinsam fehlt, ist *innere Weiblichkeit*, ist Weibliches Bewusstsein in Männern *und* Frauen.

Die Zeiten des einst so notwendigen Anklage-Feminismus sind zu Ende: Wir Frauen können die Verantwortung nicht länger an die Männer-Welt und ihren rachsüchtig strafenden Vater-Gott abgeben. Als Frauen und Mütter sind *wir* die ur-eigentlichen Hüterinnen des Heiligen Schreins, welcher die gesamte Schöpfung ist. Wir Frauen haben Verantwortung für das Leben auf der Erde!

Patriarchale Männlichkeit und patriarchale Weiblichkeit, beide Prinzipien sind un-heil und bedürfen der Heilung. Heilung im Sinne von Ganzwerdung aber beginnt mit Selbst-Erkenntnis, daher beginne ich als Frau zunächst mit der Heilung verletzter Weiblichkeit:

Das Unheil der patriarchalen Frau hat seinen Ursprung im Verlust der frühen weiblichen Ordnungen des Lebens. Der alten Mutter-Göttin beraubt und von einem eifernden Vater-Gott dämonisiert, sind Frauen körperlich, emotional, geistig und spirituell heimatlos, sind sie wirklich Mutter-Seelenallein. Ohne liebevolle Spiegelung in einem mütterlichen Gottesbild aber, ohne Kontakt zu den weiblichen Wurzeln des Lebens, sind sie geschwächt und sich selbst fremd geworden. Im Prozess dieser zunehmenden Selbstentfremdung haben Frauen ihre weibliche Urkraft und schöpferische Macht verloren.

Heilung von Weiblichkeit braucht daher Rückbindung an den weiblich-göttlichen Ursprung und das Erinnern der verborgenen weiblichen Kraft.

In der alten spirituellen Tradition der Großen Göttin liegt wirkungsvolle Heilkraft, die wieder entdeckt und integriert werden will: Denn als Große Lebensmutter ist die Göttin das „Große Runde“, in welchem alles in Einheit gehalten ist. Sie ist das Netz des Lebens. In ihr ist Achtung und Liebe für alle Wesen der Schöpfung.

Im Weiblichen Bewusstsein, als Kraft der Fülle, des Bewahrens und des Mitfühlens – in Frauen und in Männern – liegt heilsame Schöpfungsmacht. Damit das weibliche Prinzip die not-wendige erneuernde Funktion erfüllen und sich in einem zweiten Schritt mit dem männlichen Prinzip verbinden kann, will es zunächst wieder in seiner Bedeutung und Wertigkeit erkannt, will geheilt und ermächtigt werden. Dies aber ist Aufgabe von uns Frauen selbst, denn wir sind die Verkörperung des Weiblichen.

Wir Frauen haben uns selbst

zu *erkennen*,

zu *heilen*,

zu *ermächtigen*.

Hiervon handelt dieses Buch. Mein Anliegen ist die Wiederentdeckung der weiblichen Urkraft.